Copernico Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa

ERSTER JÜDISCHER SPORTKLUB IN KUTNO

Bericht, einsprachiges Dokument

Die jüdische Sportgeschichte während des Ersten Weltkriegs

216 ספר קוטנה ותסביבה

אחרות. יהדות הנוצרית מעטות ומחוץ למקום. אינו אף לאות קבוצה ארצישראלית שהגיעה. אלינו בשנת 1931 מחל אביב. אינו זוכר אם היתה זו קבוצת „מכבי" או „הפועל". הופעת הקבוצה הארצישראלית עוררה כמובן רושם עצום בעירתנו ובכל עיירות הסביבה.

ביטי ליג בעומר הופיע אירגנו בהתלהבות רבת־רושם בחוצות העיירה. כולנו עצרנו בסדר מופתי. התלבושות הבהיר בצחוקן. התפארת נינה. הולכי האומץ המיוחלים ניצא בראש ההתלהבה. הופעתנו ביטי ליג בעומר המאירה רושם עמוק ונאה על כל הצופים — יהודים וגוצרים כאחד. הפולנים לא רגילים

אגודת „מכבי" (1916)

מדור־אריין „מכבי" (1916)

ערשטער ידישער ספארט־קלוב אין קוטנע

מנחם קאהן
בוינוס־איירס (ארגענטינע)

(א דערינערונג)

איך בין געבוירן אין קוטנע אין יאר 1893 — אזן אין קראקייב ווען די צוגרייטונגען אויסגעגעבן א יובילבוך. דאס איך באשלאסן אויסצוגעבן אויסן פאפיר א דערינערונג פון „מכבי".

אין דער עיקשער העלפטיגקייט אין קוטנע נעמען שטיינרוס זורך די דיישסן אין דער הקמה אין נעמען א מקולבקיים צו אנטוויקלען א נייטע נעעלעשטעלטע מעטיקים — אז די יידיש יוגנט. ווילען דאס נעמען הגון אין אדעשאן. דאס אויסנעמען די דאזיקע מקולבקיים. אין יאר 1915 דאס א גרונט יוגנטלעכע נערינדגעס דאס עיקשן יידישן ספארט־קלוב — „מכבי". אנגעפירט פון קלוב האט א. דישטער

Bildnachweis: Titelseite des Aufsatzes von Menakhem Kohn. Menakhem Kohn Rechte vorbehalten - freier / The New York Public Library, Zugang

Download des Digitalisats

Zur englischen Sprachfassung: https://www.copernico.eu/en/link/65e82fda7d9791.50735762

Metadaten

Haupttitel	ערשטער יידישער ספארט־קלוב אין קוטנע
Untertitel	(אַ דערינערונג)
Autor:in	Kohn, Menakem
Sprachen	Jiddisch
Quelle	Kohn, Menakem: Ershter yidisher sport-klub in Kutne. In: Shtokfish, David (Hrsg.): Kutno Memorial Book. Sefer Kutnah veha-seviva. Tel Aviv 1968. S. 216–217.
Quellentyp	Bericht

Bestandshaltende Einrichtung	New York Public Library
Link	https://digitalcollections.nypl.org/items/da48eba0-7a78-0133-64cf-00505686a51c/...
Rechteinformation (historische Quelle)	CC BY-NC-SA 4.0

Übersetzer:in	Lisa Reich
Rechteinformation (Übersetzung)	CC BY-NC-SA 4.0

Autor:in (Kommentar)	Lisa Reich
Rechteinformation (Kommentar)	CC BY-NC-SA 4.0

Der vorliegende Aufsatz entstammt dem Yizkor-Buch der Stadt Kutno und gibt die Erinnerungen des Shoah-Überlebenden Menakhem Kohn über den ersten jüdischen Sportverein Makkabi in seiner Heimatstadt wieder. Der Aufsatz erscheint in dieser digitalen Edition erstmals in deutscher Übersetzung.

Transkription (Jiddisch)

ערשטער יידישער ספארט־קלוב אין קוטנע

(אַ דערינערונג)

איך בין געבוירן אין קוטנע אין יאָר 1893 – און אין פראַנקרייך געפין איך זיך זינט 1929. אַז ס׳איז באַוווסט געוואָרן וועגן די צוגרייטונג אַרויסצוגעבן אַ יזכור־בוך, האָב איך באַשלאָסן אַרויסברענגען אויפן פּאַפּיר אַ דערינערונג פון "מכבי".

אין דער ערשטער וועלט־קריג איז קוטנע געווען אָקופּירט דורך די דייטשן. אין יענער תקופה איז געווען אַ מעגלעכקייט צו אַנטוויקלן אַ געוויסע געזעלשאַפטלעכע טעטיקייט – און דו יידישע יוגנט, וועלכע האָט געזוכט וועגן און אידעאַלן, האָט אווסגענוצט די דאָזיקע מעגלעכקייטן. אין יאָר 1915 האָבן אַ גרופּע וגנטלעכע געגרינדעט דעם ערשטן יידישן ספורט־קלוב – "מכבי". אָנגעפירט מיטן קלוב האָב אַ... דייטשער אונטעראָפיציר, מאזיק, וועלכער איז שפּעטער דערטרונגען געוואָרן בעתן באָדן זיך. באַזונדערס אַקטיוו פאַרן קלוב איז געווען בערנאַרד האָלצמאַן.

ביים קלוב איז אויך געווען אַן אָרקעסטער, מיטן דיריגענט בירענצוויג בראש. אין יאָר 1916 (אָדער 1917) האָבן מיר באַשלאָסן איינצואָרדענען אַ ספּאָרט־פעסטיוואַל מיטן אָנטייל פון די קלובן פון די אַרומיקע און ווייטערדיקע ערטער: וואַרשע, לאָדזש, וולאָצלאַוועק און פּלאָצק. אויך פיל יוגנטלעכע פון די נאָענטע שטעטלעך זענען געקומען צום פעסטיוואַל.

אין אַ שיינעם זומער־טאָג, האָבן צענדליקער יידישע ספורטלער, באַגלייט פון אַן אייגענעם, יידישן אָרקעסטער, אַדורכמאַרשירן די גאַסן פון קוטנע. דאָס געפיל איז געווען, גלייך מיר וואָלטן זיך געפונעם אין אַן אייגן לאַנד... די בלוי־ווייסע ספּאָרט־מונדירלעך, די יידישע מעלאָדיעס, וועלכע דער |217| אָרקעסטער האָט כסדר געשפּילט און דער ראַטמאַן אַליעזר עלבערג, וועלכער האָט געשפּאַנט בראש פון פאַראַד...דעם זעלבן

יאָר איז פאַרעפנטלעכט געוואָרן די באַלפור־דעקלאַראַציע. מיר האָבן געוואָלט זען אַ שיכת צווישן אַונדזער ספּאָרט־פעסטיוואַל אין קוטנע און דער פּאָליטישער דעקלאַראַציע פאַר יידישע רעכט אין ארץ־ישראל, וואָס איז אַרויסגעגעבן געוואָרן אין לאָנדאָן. ליידער, ניט אַלע דעמאָלטיקע אין שפּעטערדיקע ענטוזיאַסטן פון "מכבי" האָבן זוכה געווען צו דער פאַרווירקלעכונג פון זייער טרוים – די אַנטשטייאונג פון אַ יידישער מדינה...

Übersetzung (Deutsch)

Erster jüdischer Sportklub in Kutno

(Eine Erinnerung)

von Lisa Reich ↗

Ich wurde im Jahr 1893 in Kutno geboren – und seit 1929 befinde ich mich in Frankreich. Als die Vorbereitungen zur Veröffentlichung eines Gedenkbuches bekannt wurden, beschloss ich, eine Erinnerung an „Makkabi“ auf Papier zu bringen.

Während des Ersten Weltkriegs wurde Kutno von den Deutschen besetzt. In dieser Epoche gab es die Möglichkeit, eine gewisse soziale Aktivität zu entwickeln – und die jüdische Jugend, die nach Wegen und Idealen suchte, nutzte diese Möglichkeiten. Im Jahr 1915 gründete eine Gruppe Jugendlicher den ersten jüdischen Sportklub „Makkabi“

ersten jüdischen Sportklub „Makkabi“

Der Makkabi-Verein Kutno bestand bis 1920. 1930 wurde ein neuer Verein Makkabi gegründet, der seinen Namen in Ż.T.G.S (Żydowskie Towarzystwo Gimnastyczno-Sportowe, Jüdischer Turn- und Sportverein) wechselte. In diesem Verein sollen jüdische Jugendliche aus allen Kreisen der Gesellschaft aktiv gewesen sein. In den 1930er Jahren nannte sich der Verein wieder in Makkabi um.

. Der Klub wurde von einem … deutschen Unteroffizier, Mazik

Unteroffizier, Mazik

(Lebensdaten nicht ermittelbar) war ein deutscher Unteroffizier, der im Zuge des Ersten Weltkriegs nach Kutno kam und der erste Trainer des Makkabi wurde.

, geleitet, der später beim Baden ertrank. Bernard Holtsman

Bernard Holtsman

(Lebensdaten nicht ermittelbar) war Mitglied im Makkabi Kutno und dessen Vorsitzender. Außerdem gehörte er dem 1924 gegründeten Ż.T.G.S. an, in dem sowohl Bundisten als auch Zionisten sowie gewöhnliche Juden organisiert waren. In Jugendjahren war er in einer jüdischen Selbstwehr organisiert, die angesichts des Pogroms in Lwów (heute: Lviv) gegründet wurde. Das von polnischen Soldaten und Zivilisten gegen die jüdische Bevölkerung verübte Pogrom ereignete sich am 21. und 23. November 1918 während des polnisch-ukrainischen Krieges. In Kutno kam es zu keinem weiteren Pogrom. Während der nationalsozialistischen Okkupation war Holtsman als Vorsitzender des Judenrats eingesetzt worden. Als er sich weigerte, der SS junge Mädchen zur Zwangsarbeit auszuliefern, wurde er ermordet. Dieses Ereignis wird in dem Gedenkbuch durch Überlebende unterschiedlich wiedergegeben. Mal waren es 50 Mädchen, die der SS ausgeliefert werden sollten, und mal waren es um die 100 Mädchen. Auch von der Ermordung Holtsmans wird unterschiedlich berichtet. Nachdem er sich der Okkupationsmacht widersetzte, wurde er entweder gewaltsam auf den Jüdischen Friedhof gebracht und dort erschossen oder aber auf eine Straße geführt, wo er gezwungen wurde sich sein eigenes Grab zu schaufeln, um anschließend lebendig begraben zu werden. Fest steht allerdings, dass er in der Shoah ermordet wurde.

war besonders für den Klub aktiv.

Der Klub wies auch ein Orchester auf, welches vom Dirigenten Birentsvayg geleitet wurde. Im Jahr 1916 (oder 1917) beschlossen wir, ein Sportfest unter Beteiligung der Klubs aus der Umgebung und weiteren Orten – Warschau, Lodz, Włocławek und Płock – zu organisieren. Auch aus den umliegenden Städten kamen viele junge Leute zu dem Festival.

An einem schönen Sommertag marschierten dutzende jüdische Athleten, begleitet von ihrem eigenen jüdischen Orchester, durch die Straßen von Kutno. Es fühlte sich an, als befänden wir uns bereits in einem eigenen Land... Die blauweißen Sportuniformen, die jüdischen Melodien, die |217| das Orchester ununterbrochen spielte und der Gemeinderat Eliezer Elberg

Eliezer Elberg

(Lebensdaten nicht feststellbar) war ein kaufmännischer Angestellter. 1919 wurde er für seine Partei Poale Zion (Arbeiter Zions) in den Stadtrat gewählt.

, der sich freute, an der Spitze der Parade zu stehen...

Im selben Jahr wurde die Balfour-Deklaration

Balfour-Deklaration

Die Balfour-Deklaration wurde am 2. November 1917 vom damaligen britischen Außenminister Arthur Balfour verfasst und von der britischen Regierung veröffentlicht. Die zionistische Bewegung verstand die Deklaration als Garantie für die britische Unterstützung bei der Bemühung um die Gründung eines jüdischen Staates in Palästina. Gleichzeitig beinhaltet sie den Schutz der Rechte der dort ansässigen Völker.

veröffentlicht. Wir wollten eine Verbindung zwischen unserem Sportfest in Kutno und der

in London veröffentlichten politischen Erklärung für die Rechte der Juden im Land Israel sehen. Leider hatten nicht alle damaligen und künftigen „Makkabi“-Enthusiasten Anspruch auf die Verwirklichung ihres Traums – die Gründung eines jüdischen Staates.

von Lisa Reich ↗

Der vorliegende Aufsatz entstammt dem Yizkor-Buch der Stadt Kutno und gibt die Erinnerungen des Shoah-Überlebenden Menakhem Kohn über den ersten jüdischen Sportverein Makkabi in seiner Heimatstadt wieder. Der Aufsatz erscheint in dieser digitalen Edition erstmals in deutscher Übersetzung.

Das Yizkor-Buch erschien 1968 in Tel Aviv und erinnert an das vielfältige Leben der jüdischen Gemeinde von Kutno. Kutno ist bis heute vor allem als Geburtsort des jiddischsprachigen Schriftstellers Sholem Asch (1880–1957) bekannt, der die jiddische Literatur in den europäischen und amerikanischen Mainstream brachte.[1] Die Spuren jüdischen Lebens reichen bis in das 15. Jahrhundert zurück. Am Vorabend des Zweiten Weltkriegs waren dort etwa 6.700 Jüdinnen und Juden ansässig – damit machten sie einen Bevölkerungsanteil von ca. 25 % der Gesamtbevölkerung aus (insgesamt ca. 26.000 Einwohner). Die Mehrheit der jüdischen Bewohner betätigte sich in der Bekleidungs- und Lebensmittelindustrie oder verdiente sich im Kleinhandel. Am 15. September 1939 besetzten deutsche Truppen die Stadt und zerstörten die Synagoge. Die jüdische Bevölkerung war seit Beginn der nationalsozialistischen Fremdherrschaft Repressalien ausgesetzt. Im Sommer 1940 wurde ein Ghetto in Kutno errichtet, in das die Juden innerhalb eines Tages zu ziehen hatten. Die Lebensumstände waren prekär, die Ghettoinsassen litten unter der unzureichenden Ernährung sowie an einer Typhus-Epidemie. Doch trotz dieser Umstände gab es ein kulturelles Leben im Ghetto[2] über welches auch von Shoah-Überlebenden im Yizkor-Buch berichtet wird.[3] Das Ghetto wurde im Frühjahr 1940 aufgelöst – die Angehörigen des Judenrats sowie der Ghettopolizei wurden auf dem Friedhof erschossen, die restlichen Ghettoinsassen nach Chełmno deportiert. Etwa 200 Personen überlebten die Shoah[4], viele dieser Überlebenden wanderten nach Israel aus.

Der Autor Menakhem Kon überlebte die Shoah in Frankreich. Bereits 1929 war die Familie Kohn dorthin ausgewandert. Der Vater Reb Shimen Kohn verstarb im Jahr 1935. Viele der Familienangehörigen wurden über das Durchgangslager Drancy in die Vernichtungslager deportiert. Die Mutter Mindel Mori Kohn und Menakhem überlebten die Shoah.[5]

Menakhem berichtet in seinem kurzen Erinnerungstext vom ersten jüdischen Sportverein in Kutno, der von jugendlichen Sportenthusiasten unter deutscher Besatzung im Jahr 1915 gegründet worden war (S. 216). Der Einmarsch deutscher Truppen in das Königreich Polen bedeutete vielerorts für die jüdische Turn- und Sportbewegung einen enormen Aufschwung. Jüdinnen und Juden erlangten neue Rechte, und daher auch das Recht, Turn- und Sportvereine zu gründen.[6] Die Sportler:innen des Makkabi Kutno wurden bis zu seinem tragischen Tod von einem deutschen Unteroffizier trainiert (S. 216). So kamen auch jüdisch-deutsche Sportler als Soldaten mit den jüdischen Sportenthusiast:innen Osteuropas in Kontakt.

Die zionistische Prägung des Autors kommt im Text besonders zur Geltung, hebt er doch den von jüdischer Musik begleiteten Aufmarsch jüdischer Makkabi-Athlet:innen in ihren blauweißen Sportanzügen im Rahmen eines jüdischen Sportfests in Kutno hervor. Für Menakhem war es, als befänden sie sich bereits in einem eigenen Land (S. 216f.). Außerdem berichtet er von seinen Hoffnungen auf die Umsetzung der Balfour-Deklaration (S. 217). Die 67 Seiten umfassende Balfour-Deklaration wurde am 2. November 1917 veröffentlicht. In dieser Erklärung versicherte der britische Außenminister Lord Arthur Balfour den britischen Zionisten die Unterstützung der Krone sowie der Regierung beim Aufbau einer nationalen Heimstätte in Palästina. Die Balfour-Deklaration legte den Grundstein für den bis heute andauernden Konflikt zwischen Juden und Arabern.

Fußnoten

1. Vgl. Sherman, Joseph: Asch, Sholem, in: YIVO Encyclopedia of Jews in Eastern Europe 13 July 2010, unter URL https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Asch_Sholem (26. Februar 2024). ↑
2. Vgl. Jews Moving to the Kutno Ghetto with their Belongings, Poland, June 1940, URL: https://www.yadvashem.org/holocaust/this-month/june/1940.html#:~:text=Kutno%2C%20a%20city%20with%20a,the%20clothing%20and%20food%20industries (26.Februar 2024). ↑
3. Vgl. Osovski, Pinches: In kutner geto [Im Ghetto Kutno], in: David Shtokfish (Hg.): Kutno Memorial Book, S. 370–373. ↑
4. Vgl. Jews Moving to the Kutno Ghetto, URL https://www.yadvashem.org/holocaust/this-month/june/1940.html#:~:text=Kutno%2C%20a%20city%20with%20a,the%20clothing%20and%20food%20industries (26. Februar 2024). ↑
5. Vgl. Kohn, Menakhem: Tsum eyvikn ondenk [Im ewigen Gedenken], in: Shtokfish (Hg.): Kutno Memorial Book, S. 570. ↑
6. Vgl. Hilbrenner, Anke: Die Wurzeln des jüdischen Sports in Polen: Die Gründung jüdischer Turnvereine in Galizien und im russischen Teilungsgebiet vor dem Ersten Weltkrieg, in: Anke Hilbrenner / Dittmar Dahlmann (Hg.): Dieser Vergleich ist unvergleichbar. Zur Geschichte des jüdischen Sports im 20. Jahrhundert, Essen 2014, 1 Aufl., S. 79–96, hier S. 91. ↑

Zitation

Zitierempfehlung (historische Quelle)

Kohn, Menakem: ערשטער יידישער ספארט־קלוב אין קוטנע. (אַ דערינערונג). In: Shtokfish, David (Hg.): Kutno Memorial Book. Sefer Kutnah veha-seviva. Tel Aviv 1968. S. 216–217. Zitiert nach: Copernico. Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa. URL: https://www.copernico.eu/de/link/65e82fda7d9791.50735762 (04-12-2025)

Zitierempfehlung (Übersetzung)

Kohn, Menakem: Erster jüdischer Sportklub in Kutno. Übers. von Lisa Reich: In: Copernico. Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa. URL: https://www.copernico.eu/de/link/65e82fda7d9791.50735762 (04-12-2025)

Zitierempfehlung (Kommentar)

Lisa Reich: Kommentar zu: Kohn, Menakem: ערשטער יידישער ספארט־קלוב אין קוטנע. (אַ דערינערונג). In: Shtokfish, David (Hg.): Kutno Memorial Book. Sefer Kutnah veha-seviva. Tel Aviv 1968. S. 216–217. In: Copernico. Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa. URL: https://www.copernico.eu/de/link/65e82fda7d9791.50735762 (04-12-2025)

Lizenz

Der Inhalt der Quelle steht unter der Lizenz CC BY-NC-SA 4.0, ihre Übersetzung unter der Lizenz CC BY-NC-SA 4.0 , der Kommentar zur Quelle unter der Lizenz CC BY-NC-SA 4.0
Für abweichende Lizenzen und Rechte von Bildern siehe den jeweiligen Bildnachweis.
Wir bemühen uns um die Klärung aller Nutzungsrechte von digitalisierten Quellen und Abbildungen auf Copernico, gleichwohl kann es Unsicherheiten und Unklarheiten geben. Sollten Sie Rechte an einem hier gezeigten Werk haben, bitten wir darum, mit uns Kontakt aufzunehmen.